

Bezirksbeamter passt vor der Schule auf

03.04.2009

Mutmaßlicher Täter nach Messerstecherei auf freiem Fuß und auch wieder auf dem Pausenhof der Domschule

VON CARSTEN KORFESMEYER

Minden (cko). Er tut so, als wäre nichts passiert: "Der Mann ist mir am Dienstag auf dem Schulhof begegnet", sagt ein Zeuge der Messerstecherei, die sich Freitag am Grimpenwall ereignet hatte. Das stößt dem Mindener ganz sauer auf. Ein mutmaßlicher Straftäter bringt weiterhin sein Kind in die Schule - an den Ort, wo er zugleich auf den Sohn seines Opfers treffen könnte.



Noch hat sich die Aufregung über das Gewaltdelikt auf dem Grimpenwall nicht gelegt. Bezirksbeamter Günther Zelle passt deshalb jetzt vor der Domschule auf. | MT-Foto: Manfred Otto

Wie berichtet, hatte sich die blutige Auseinandersetzung auf dem Schulweg der Erstklässler ereignet, die von ihren Vätern begleitet wurden. Die Kinder waren somit Augenzeugen. "Was ist, wenn der plötzlich wieder ein Messer zückt", sagt der 48-Jährige, der das blutige Geschehen vom Freitagmorgen noch ganz genau vor Augen hat. Für den Familienvater ist es nicht nachvollziehbar, dass der mutmaßliche Täter weiter völlig unbehelligt auf das Schulgelände gehen darf. "Man müsste mit dem Thema viel sensibler umgehen", sagt er.

Seitens der Domschule gab es gestern auf MT-Anfrage keine Auskünfte. Schulleiterin Elke Walden verweist auf die Polizei. Dort zeigt man zwar grundsätzliches Verständnis für die Sorge des 48-Jährigen, stellt aber auch

die Rechtslage klar heraus. So liegen Haftgründe nicht vor, Gleiches gilt für Flucht- und Wiederholungsgefahr. "So gesehen darf sich der Mann frei bewegen", sagt Pressesprecher Ralf Steinmeyer.

Dass die Emotionen bei Eltern hochkochen können, findet Steinmeyer menschlich. In einem Rechtsstaat müsse man sich jedoch an die Gesetze halten, die in diesem Falle keine andere Handlung zulassen. "Juristerei ist auch nicht für jedermann nachvollziehbar", sagt er. Das gelte erst recht, wenn Gefühle mit im Spiel seien. Aber ermittelt werde nicht wegen Mord oder Totschlags, sondern "nur" wegen gefährlicher Körperverletzung.

Der Zeuge ist angesichts der Begegnung mit dem mutmaßlichen Täter allerdings nach wie vor entsetzt. Nach eigenen Worten habe er direkten Kontakt zu Landrat Dr. Ralf Niermann herstellen wollen. "Ich habe auch mit der Polizei gesprochen, dass man etwas unternehmen müsse." Seiner Ansicht nach dürfe "so einer überhaupt nicht mehr auf das Schulgelände".

Seitens der Behörden ist inzwischen reagiert worden. "Die Leute sind beunruhigt - und das nehmen wir selbstverständlich ernst", sagt Steinmeyer. Man stehe in einem engen Kontakt zur Schulleitung. Morgens und Mittags werde bis auf Weiteres jeweils ein Bezirksbeamter vor Ort sein. Der Pressesprecher warnt jedoch vor einer Panikmache.

Ob dem Sohn des Opfers damit ausreichend geholfen ist, sei dahingestellt. Er könnte dem mutmaßlichen Täter weiter täglich begegnen. "Wir gewährleisten dem Jungen, dass er sicher zur Schule kommt und von dort sicher wieder abgeholt wird", sagt Sabine Dierßen, ehrenamtliche Mitarbeiterin beim Kinderhilfswerk "International children help" ICH. Eine Konfrontation soll möglichst verhindert, könne aber auch nicht ausgeschlossen werden.

Der Achtjährige wird zurzeit noch psychologisch betreut - und werde laut Dierßen auch eine Therapie erhalten. "Wir kümmern uns außerdem um die Geschwister", sagt sie gestern auf MT-Anfrage. Das Opfer selbst liegt noch mit schweren Stichverletzungen an Hand und Bein im Klinikum.

Dokumenten Information

Copyright © Mindener Tageblatt 2009
Dokument erstellt am 02.04.2009 um 21:25:18 Uhr